

Wir hatten das Gefühl, da abgeholt zu werden, wo wir waren - ein Erfahrungsbericht über die Teilnahme an den AVT Sommercamp's

Wir möchten gerne von unseren Erfahrungen mit den AVT-Sommercamps erzählen.

Unser Sohn Jannes ist im Sommer 2010 gehörlos auf die Welt gekommen. Nach den ersten schwierigen Monaten hat er im März 2011 auf beiden Seiten ein CI bekommen und diese wurden Anfang Juni 2011 das erste Mal eingeschaltet. Ein bewegender und wunderschöner Moment für uns, weil Jannes direkt auf die Töne reagiert hat.

Von Anfang an hatten wir Unterstützung durch eine Auditiv-Verbale-Therapeutin, die uns jederzeit viel Anleitung für den Alltag geben konnte. Auch die Hinweise, welche Entwicklungsschritte als nächstes kommen würden bzw. was geübt werden konnte, waren uns sehr wichtig und wertvoll. Sie war für uns ebenfalls eine sehr gute Ansprechpartnerin in Bezug auf einige Erziehungsfragestellungen.

Als Jannes zwei Jahre alt war, fuhren wir das erste Mal zu einem AVT-Sommercamp nach Berlin. Die Erfahrungen waren so vielfältig wie umwerfend. Zum einen war für uns der Austausch mit anderen Eltern (gerade auch von größeren Kindern) sehr wertvoll, da wir merkten, dass wir mit unseren Erfahrungen nicht allein waren. Zum anderen bekamen wir viele Hinweise und Zuspruch durch die AV- Therapeuten, so dass wir unser Kind noch besser unterstützen konnten, auf seinem Weg zum Hören und Sprechen lernen. In diesem ersten Jahr waren für uns auch die zahlreichen Tipps in Bezug auf Erziehungsfragen eine sehr große Hilfe.

Aus unserer Sicht wurden wir Eltern genau an der richtigen Stelle abgeholt. Das war natürlich toll. Wir konnten in Elterngruppen- z.T. unterstützt durch Psychotherapeuten- ins Gespräch kommen und Dinge, die uns stark beschäftigten, aufarbeiten.

Jannes hatte viel Spaß mit den anderen Kindern und wollte darüber so viel erzählen. Um ihm dabei zu helfen, wurde ein Erfahrungsbuch angefertigt, denn dazu ist es wunderbar geeignet. Jeden Tag malte oder klebte er etwas zu dem gemeinsam Erlebten ein und wir Eltern schrieben einen kurzen Satz dazu. Im täglichen Morgenkreis bekam dann jedes teilnehmende Kind Möglichkeit, die neu gestaltete Seite vorzustellen. Eine wundervolle Sache, um mit den Kindern in Kontakt zu treten, einen Dialog aufzubauen und sie beim Sprechen lernen zu unterstützen. Auch die täglich gesungenen Lieder des Sommercamps haben uns immer noch länger im Alltag begleitet.

Im nächsten Jahr (2013) waren wir dann wieder zurück in Berlin. Wir haben uns gefreut, bekannte Gesichter wiederzusehen und neue Menschen kennen zu lernen.

Dr. Kuke und die Ergotherapeutin Frau Hinrichsen haben uns mit ihren fachlichen Vorträgen und bei der Arbeit mit den Kindern noch einmal ganz neue Aspekte aufgezeigt. So haben wir zum Beispiel im Anschluss ans Camp auch zu Hause eine Ergotherapie besucht und durch die Therapie große Erfolge in Jannes Entwicklung erzielt.

Die Arbeit der Sommercamp-Praktikantinnen ist ebenfalls herauszustellen. Jedes Jahr nehmen einige von ihnen am Sommercamp teil und kümmern sich mit um die Kinder. Wir hatten das Gefühl, dass die Studentinnen von den Begegnungen mit uns Eltern und den Kindern immer umfassend profitieren konnten. Und wir Eltern waren sehr dankbar für die großen Unterstützung und liebevolle Betreuung.

Auch im zweiten Jahr war uns der Austausch mit den anderen Eltern wichtig und wertvoll. Inzwischen konnten wir selbst viele Informationen und Hilfen an andere Eltern weitergeben, was wiederum ein sehr schönes Gefühl für uns war.

Die Freizeit im Sommercamp gemeinsam mit den anderen Familien zu gestalten, war ebenfalls eine schöne und wertvolle Erfahrung für uns

. In besondere Erinnerung ist uns Jannes dritter Geburtstag geblieben, den wir alle gemeinsam bei einem Ausflug feierten. Bei dieser zweiten Sommercampteilnahme bekamen wir auch ein Feedback darüber, was Jannes in den vergangenen Monaten dazugelernt hatte, wie weit er schon gekommen war, welche Entwicklungssprünge er geschafft hatte. Es war für uns eine Bestätigung für alle unsere Bemühungen und gab uns ein großartiges Gefühl. Mit seinen drei Jahren war er sprachlich altersgemäß entwickelt und zu unserer großen Freude zeigte er viel Spaß an der gesprochenen Kommunikation. Auch nach diesem Sommercamp fuhren wir mit sehr vielen positiven Eindrücken und Vorsätzen nach Hause.

Im letzten Jahr (2015) waren wir wieder in Berlin und Jannes nun schon fast fünf Jahre alt. In der AV-Therapie konnten nun ganz andere Schwerpunkte gesetzt werden als in den vergangenen Jahren. Jannes hatte wieder riesigen Spaß mit den anderen Kindern und wie wir, hat er das AVT-Sommercamp mehr als Urlaub, denn als Therapie empfunden.

Die Eltern-Kind-Projekte müssen auch unbedingt erwähnt werden. Wie schön, dass sie für die Kinder immer ein großer Spaß waren. Ein weiterer Aspekt des Sommercamps war nämlich, dass in den vorgeschlagenen Projekten viel Wert auf eine wertschätzende, gemeinsame Arbeit von Eltern mit ihren Kindern gelegt wurde. In den Projekten konnten wir Eltern die vorher theoretisch erarbeiteten Anregungen in die Praxis umsetzen lernen z.B. den Wortschatz unseres Kindes zu bestimmten Themen erweitern oder weitere Aspekte der Sprache erarbeiten.

Da Dr. Kuke und Frau Hinrichsen auch wieder dabei waren, war es schön für uns, auch hier eine Rückmeldung zu bekommen, was sich verändert hatte. Es zeigte uns- wir haben über das Jahr hin gute Arbeit geleistet.

In diesem Sommercamp waren auch Eltern mit kleineren Kindern dabei. Da wir genau wussten, was diese Eltern durch machten und was ihnen noch bevor stand, waren diese Begegnungen für uns sehr bewegend

. . Es war einfach schön, diese Eltern und Kinder für die Sommercamp Zeit zu begleiten und auch als Vorbild wahrgenommen zu werden.

Trotz all der Fortschritte, die Jannes in seiner Entwicklung machen konnte, haben wir nach jedem Sommercamp eine lange Liste mitnehmen können, was wir gern im Alltag umsetzten und verändern wollten. Manches verlor sich natürlich im hektischen Alltag, aber wir schauten und schauen noch heute immer mal wieder auf diese Listen. So sehen wir, was wir im Auge behalten wollten und was wir schon geschafft haben.

Wir haben den Eindruck, dass es schon einiger Anstrengungen bedarf, ein Kind mit seiner Behinderung optimal zu unterstützen. Deswegen ist es so schön für uns, diesen Weg nicht alleine zu gehen, sondern die Unterstützung der AV- Therapeuten zu haben. Aus unserer Sicht gibt es keine Alternative zur Auditiv-Verbalen Therapie, wenn man ein hörbehindertes Kind fördern möchte.

Eltern von Jannes (5 Jahre, beidseits mit CI versorgt)  
März 2016